

Als Waggis an die Premiere

Nach zwei Jahren Pause dürfen die Kleinbasler Kindergartenkinder ihre Schulfasnacht wieder feiern.



Gross ist die Freude an den Waggis-Larven und Trommeln, noch grösser ist sie an den Ráppli in der Pause bei den Kindern am Kindergartenumzug.

Bilder: Juri Junkov (25. Februar 2022)

Maximilian Karl Fankhauser

«Was sagen wir, wenn wir bereit sind?», fragt Kindergärtnerin Mirjam Kaller in die Waggis-Runde. Die Reaktion der Kinder ist eher verhalten. Verübeln kann man es den Kleinen aber nicht. Waren die meisten bei der letzten Fasnacht doch erst gerade zwei Jahre alt. Deswegen übernimmt es Kaller gleich selbst: «Ystoh!», hallt es durch den Hinterhof an der Efringerstrasse 7. Und siehe da, die Kinder wissen genau, um was es geht.

Aufgeregt stellen sich die beiden Gruppen mit ihren selbst gemachten Waggis-Larven in die Reihe. Auch die kleinen Trommeln, die sie mit sich füh-

ren, sind in Eigenarbeit entstanden. Es ergibt sich dadurch eine skurrile Szenerie, die aber passender zu der geplanten wilden Fasnacht nicht sein könnte.

Vorne das «Schyssdräggziigli», das die alten Schweizer spielt, hinten eine Ansammlung von Waggis, die durch einen Trommelwirbel überzeugen. Und mittendrin im ganzen Trubel steht der Basler Erziehungsdirektor Conradin Cramer, dem das Lachen schier nicht aus dem Gesicht entweichen will.

Die Fasnacht von Grund auf erklären

«Als kleiner Binggis war die Schulfasnacht für mich Fasnacht», sagt er. Ein Event dieser

«Wir müssen versuchen, die Jungen über den Kindergarten und die Schule für die Fasnacht abzuholen.»

Mirjam Kaller
Kindergärtnerin

Sorte, bei einem solch multinationalen Kindergarten, sei einerseits für die Fasnacht, andererseits auch für die Integration der Kinder und Eltern Gold wert. «Die Kinder können es kaum erwarten, sie haben ihre Larven und Trommeln gebastelt und wollen einfach nur loslegen.»

Die Klasse am Claragraben 117, die Mirjam Kaller unterrichtet, ist nämlich eine rein fremdsprachige. Unter diesen Umständen und in Kombination mit Corona musste Kaller zuerst einmal einen Grundstein legen, um die Fasnacht den Kindern näherbringen zu können.

«Ich zeigte ihnen Videos und spielte Tonaufnahmen ab.» Auch Begriffe wie Waggis, Ráp-

pli und Larve musste die Kindergärtnerin zuerst erklären, bevor es tiefer in die Thematik hineingehen konnte. Bei der Larve sei ihr der Maskenvergleich zu Hilfe gekommen. Nach einiger Zeit wusste ein Junge genau, wie er seine Kindergärtnerin hochnehmen kann. «Er stellte sich neben mich, grinste mich an und fragte mich, ob das denn Konfetti seien.»

Das Feuer muss wieder entfacht werden

Seit acht Wochen beschäftigen sich die Kinder nun mit dem Thema Fasnacht. Um Begeisterung auszulösen hätte es aber nur kurze Zeit gedauert, meint Kaller. «Die Mutter eines Jungen

musste ihm nach drei Tagen ein Kostüm und eine Larve besorgen.» Auch die Zwillinge Rona und Rubina sind voller Vorfreude. «Es ist unsere erste Fasnacht», sagen die beiden. Vor allem das Larvenkaschieren und mit den Trommeln umherziehen hat den beiden sehr imponiert. «Wir freuen uns ganz fest auf die Fasnacht.»

Laut Kaller, selbst aktive Fasnächtlerin, sei dies der neue Weg, um Kinder für die Fasnacht zu gewinnen. «Wir müssen versuchen, die Jungen über den Kindergarten und die Schule für die Fasnacht abzuholen.» Auch die Eltern werden in den Prozess eingebunden. «So wollen wir das Feuer wieder entfachen.»